



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 45-2010

(ISSN 1024-6908)

25. Jahrgang – 07. November 2010



Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 288 Wochenausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als PDF-Downloads verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie ganz einfach die interne Funktion >SUCHE<).

Inhalt

Top-aktuell:	
Böhm-Pflege im Fernsehen	2
Ausschreibung Böhm Pflegeforschungspreis 2012	3
Aktuelles	4-7
ÖRK Burgenland: 20 Jahre Hauskrankenpflege	8
Tagungsbericht: Gesundheit & Migration	9
Impressum	10
Anhang: Stellenmarkt	11 f.

ORF - 2. November 2010:

Böhm-Pflege im Fernsehen

Am Allerseelen-Tag 2. November 2010 trat Prof. Erwin Böhm (70) – Österreichs renommierter Altenpflegepionier, vielfacher Buchautor und LAZARUS Ehrenpreisträger für sein Lebenswerk - in einem zehn(!)minütigen TV-Beitrag auf (ORF-Bild) und stellte sein Psychobiographisches Pflegemodell und das neue Buch „Sexualität in der Demenz“ der breiten Öffentlichkeit vor.



Einleitung zum Beitrag in der Sendung „Herbstzeit“ (ORF 2, 17.40 Uhr):

Es gibt vieles, was das Leben lebenswert macht: gutes Essen, persönliches Ansehen, die Liebe. Nur, sobald ein Mensch alt wird, geistig abbaut und in einer Pflegeeinrichtung landet, scheinen all diese wichtigen Dinge im Leben nicht mehr zu zählen. Erwin Böhm kämpft seit Jahrzehnten um eine Neuausrichtung in der Pflege von alten demen-ten Menschen: Weg vom bloßen Versorgen hin zum lustvollen Leben. Dazu gehört aber auch das Tabuthema Sexualität alter Menschen. Erwin Böhm ist auch zu Gast im "Herbstzeit"-Studio.

Direkter Link zum ORF-Beitrag: www.LAZARUS.at >Startseite (Böhm-Bild anklicken und das Standardprogramm „Windows Media Player“ aktivieren).
Achtung: Link nur begrenzte Zeit aktiv – also rasch ansehen!!



LAZARUS
INSTITUT

Int. Böhm- Pflegeforschungspreis 2012

Aus Anlass des 70. Geburtstages von Prof. Erwin Böhm und des 25 Jahres-Jubiläums des LAZARUS PflegeNetzWerk - Österreich stiften die ENPP-Böhm Bildung- und Forschungs GmbH (D) und das LAZARUS Institut (A) den „Internationalen Böhm Pflegeforschungspreis 2012“ in der Höhe von

€ 10.000,-

Dieser derzeit höchst dotierte Pflegepreis im deutschsprachigen Raum wird im Rahmen des LAZARUS Pflegekongresses am 9. Mai 2012 in Bad Ischl (Oberösterreich) verliehen, über die Vergabe entscheidet eine Jury.

Einzureichen ist eine Projektarbeit, welche sich mit dem Thema:

Transkulturelle / interfusionelle Pflege bei Verhaltenseigenarten im Senium

auseinandersetzt. Bewerben können sich Institutionen, Organisationen, Teams und Einzelpersonen, welche ihre Erkenntnisse und Forschungsergebnisse zum Thema nachweislich in die Praxis der Altenpflege umsetzen.

Einreichschluss: 30. November 2011 (Datum des Poststempels).

Einreichsprache ist Deutsch. Der Umfang beträgt 50 bis max. 150 Seiten. Abzugeben ist die Arbeit in gebundener Form in zweifacher Ausfertigung - unter Beilage einer digitalen Kopie auf CD, DVD oder USB-Stick - am Postweg.

Die Einreichenden versichern mit ihrer eigenhändigen Unterschrift, dass sie die Arbeit selbstständig verfasst, keine Urheberrechte Dritter verletzt und alle Quellen korrekt angegeben haben. Des Weiteren erklären sie sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung ihrer Arbeit auf den Webseiten des „Europäischen Netzwerks für Psychobiographische Pflegeforschung nach Prof. Böhm (ENPP)“ sowie des LAZARUS Instituts (PflegeNetzWerk AustroCare – Österreich) einverstanden.

Die postalische Einreichung ist ab sofort möglich entweder bei:
ENPP Böhm GmbH, Sommerdellenstrasse 104, D-44866 Bochum oder bei:
LAZARUS Institut, A-3062 Kirchstetten, Doppel 29.
Verspätet eingelangte Einreichungen können nicht berücksichtigt werden.

Bochum/Kirchstetten, im November 2010

Marianne Kochanski (ENPP)

Erich M. Hofer (LAZARUS)

Dringende Warnung an die Politik:

Gelbe Karte für bessere Pflege

Seit Aktionsstart am 1. November sind allein über das Internet schon mehr als 10.000 Gelbe Karten an die deutsche Bundeskanzlerin verschickt worden, viele Tausend weitere auf dem Postweg, berichtet der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK). Bereits am dritten Tag waren die ersten 200.000 gedruckten Karten vergriffen. „Das zeigt, wie drängend das Problem ist, das wir aufgegriffen haben“ sagt DBfK-Referentin Johanna Knüppel. „Die Bevölkerung macht sich große Sorgen wegen der Situation in der Pflege. Viele BürgerInnen rufen an und wollen der Bundesregierung mitteilen, dass endlich gehandelt werden muss. Die Menschen haben seit langem den Eindruck, dass die politisch Verantwortlichen den Ernst der Lage ignorieren“.

Viele Pflegekräfte berichten, durch jahrelange Überlastung im Beruf inzwischen krank und ausgebrannt zu sein. Anlass für die bis 30. November laufende Aktion des Berufsverbandes ist nach Überzeugung des DBfK die verfehlte Gesundheits- und Pflegepolitik, die desolante Situation in vielen Bereichen der Pflege, zunehmende Versorgungsmängel und unmenschliche Arbeitsbedingungen für die beruflich Pflegenden.



Und wie steht es um die Pflegenden bei uns in Österreich...?

LAZARUS ruft Sie, geschätzte Leserinnen und Leser dazu auf, ein Zeichen der Solidarität mit den 1,2 Mio. deutschen BerufskollegInnen zu setzen: Jede/r von uns kann eine „Gelbe Karte“ (e-Card) an die Bundeskanzlerin nach Berlin schicken - direkt unter www.dbfk.de/gelbekarte .

* * *

MTD-Forum - Tagungsrückschau:

Forschung nicht mehr bloße Zukunftsmusik

Forschung im medizinisch-technischen Berufsfeld steckt in Österreich noch in den Kinderschuhen. Warum sie jedoch für das Gesundheitswesen unverzichtbar ist, erklärte Regina Aistleithner (Gesundheit Österreich - GÖG) beim 1. MTD-Forum am 5. November 2010 in Wien.

„Die gehobenen medizinisch-technischen Gesundheitsberufe (MTD) müssen forschen, weil es für die Gesundheitsversorgung wichtig ist“, so Aistleithner. Ein im MTD-Gesetz künftig festzuschreibender Forschungsauftrag für die drittgrößte Berufsgruppe im Gesundheitswesen sei auch ein wichtiger Schritt zur

weiteren Professionalisierung aller MTD-Berufe, die ab 2013 ihre Ausbildungen an dreijährigen Fachhochschulen (derzeit 41 Studiengänge) beenden werden. Stolpersteine auf dem Weg zur Professionalisierung seien nach wie vor veraltete Denkweisen sowie das Fehlen von durchgängigen Ausbildungen nach dem Bachelor bis hin zum PhD/Postdoc zur Erlangung von weiteren akademischen Qualifikationen.

„MTD beschäftigen sich in Theorie – und durch ihre duale Ausbildung auch in der Praxis – mit zentralen gesellschaftlichen Themen. Die neuen Anforderungen im Gesundheitswesen können nur mit ihrer (Forschungs-)Hilfe bewältigt werden“, so die Physiotherapeutin und Juristin Aistleithner. Die MTD könnten ihre hohe Kompetenz in interdisziplinäre Grundlagenforschung, patientenorientierte Forschung und Versorgungsforschung gleichermaßen einbringen, ist die Fachfrau überzeugt. Die einzelnen Berufsgruppen der MTD decken das gesamte Spektrum der Gesundheitsversorgung ab – von der Neonatologie bis hin zur Palliativmedizin.

MTD-Austria

Die gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) repräsentieren mit rund 25.000 Personen die drittgrößte Berufsgruppe im Gesundheitswesen, ihre sieben Berufsverbände sind im Dachverband MTD-Austria (www.mtd-austria.at) organisiert (Präsidentin: Gabriele Jaksch) und weisen nach eigenen Angaben rund 10.000 Mitglieder aus.

- Biomed Austria, Österr. Berufsverband der Biomedizinischen AnalytikerInnen
- Verband der DiätologInnen Österreichs
- Ergo Austria, Bundesverband der ErgotherapeutInnen Österreichs
- Logopädie Austria (LogopädInnen)
- Orthoptik Austria, Verband der OrthoptistInnen Österreichs
- Physio Austria, Bundesverband der PhysiotherapeutInnen Österreichs
- RT Austria, Verband der RadiologietechnologInnen Österreichs

* * *

Evangelisches Diakoniewerk – Wels, OÖ:

Neuer Lehrgang für Ehrenamtliche

Um Ehrenamtliche in ihrer Tätigkeit fachlich zu unterstützen, bietet das Diakoniewerk wieder einen speziellen Ehrenamtlichen-Lehrgang an. Dieser findet im Haus für Senioren Wels statt und beginnt Ende Jänner 2011. Er steht auch Ehrenamtlichen aus anderen Einrichtungen offen. Der Lehrgang umfasst neun Module (jeweils Freitag von 15.30 - 19 Uhr im Zeitraum von Jänner bis November 2011).

Anmeldungen sind ab sofort (bis Ende Dezember) möglich bei:
Birgit Katzmaier, Tel. 07235/6 32 51-145, b.katzmaier@diakonie-akademie.at

* * *

Rotes Kreuz Österreich dankt den Freiwilligen:
Eine Welt-Hymne aus Österreich

Mehr als 50.000 ÖsterreicherInnen leisten ehrenamtliche Arbeit beim ÖRK. Ihnen und allen rund 100 Millionen RK-KollegInnen weltweit widmet man nun ein musikalisches Dankeschön: Ein eigenes Rotkreuz-Lied aus Österreich mit dem Titel: „Dreamin’ of the Day’ wird im nächsten Jahr – dem „Europäischen Jahr des Ehrenamts 2011“ - um die Welt gehen.



Musik ist eine Weltsprache, die über Grenzen und Sprachen hinweg Menschen verbindet. Weltstars wie Paul Young, Gianna Nannini, Udo Lindenberg, Peter Maffay, aber auch heimische Top-MusikerInnen wie Udo Jürgens oder Christina Stürmer schaffen eine vielstimmige Hymne, die - vom Wiener Star-Produzenten

Peter Wolf (L.A., USA) komponiert - in deutsch und englisch aus den Radios in aller Welt erklingen wird.



Auch der geplante Film zum Lied stammt von einem (Ober-)Österreicher: Andreas Sulzer. Mit symbolischen weißen Turnschuhen an den Füßen prominenter Zeitgenossen (Hermann Maier, Oscar-Preisträger Christoph Waltz, Klaus Eberhartinger) wandern diese an die vielfältigen Schauplätze der Rotkreuz-Hilfe in aller Welt: Die Steppen Afrikas, die Armenviertel Amerikas und die Städte Europas.

Der Film und das Lied werden auf einer DVD erhältlich sein.

(Quelle: http://www.rotekreuz.at/fileadmin/user_upload/PDF/Publikationen/RKZ4_10_NOE.pdf)

* * *

Schweiz:

Neuer Pflege-Newsletter erschienen

Eine interessante Ressource für PflegelehrerInnen ebenso wie für Studierende bieten seit 9 Jahren die mittlerweile 99 Newsletter der Schweizer Plattform lernundenter.com (LAZARUS berichtete) - doch diese aktuelle Ankündigung sorgt für aufrichtigen Abschiedsschmerz: Mit der Ausgabe Nummer 100 im nächsten Monat wird diese beliebte Publikationsreihe beendet, wie deren „masterminds“ Ursula Bohren-Magoni und Rosmarie Vögtli-Bossart im aktuellen Editorial mitteilen (Download unter: www.lernundenter.com/links/news1/news/99.pdf).

* * *

Medizinische Kontinenz-Gesellschaft Österreich: 20 Jahre Öffentlichkeitsarbeit und Beratung



Noch immer findet nur jede/r vierte der hunderttausenden Betroffenen den Weg zum klärenden Gespräch in Beratungsstellen oder Arztpraxen, obwohl es vielfältige Hilfsmöglichkeiten und –mittel gibt, um den Leidensdruck zu mindern. Diese Situation durch engagierte Öffentlichkeitsarbeit und kompetente medizinische und pflegerische Beratung zu verbessern ist seit 20 Jahren Ziel der Med. Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ) unter Vorsitz von Dr. Mons Fischer (Bild). Im Oktober begibt die MKÖ ihr 20. Gründungsjubiläum im Rahmen des „Aktionstages Blase“ im Wiener Rathaus (www.inkontinenz.at).



Im Rahmen der organisatorischen Neuorientierung wurde auch der Sitz der MKÖ kürzlich von Innsbruck nach Wien verlegt und soll die Webseite einer gründlichen Erneuerung unterzogen werden. Zudem soll in jedem Bundesland vorerst zumindest ein Krankenhaus als „Kontinenz- und Beckenbodenzentrum“ zertifiziert werden. Um die Qualität der hausärztlichen Betreuung zu steigern, sollen künftig auch Arztpraxen als „Kontinenz-Beratungsstellen“ zertifiziert werden.

Unter der Hotline: **0810 / 100 455** stehen die Expert/innen der MKÖ wie bisher von Montag bis Donnerstag, 8 – 11 Uhr für Anfragen zur Verfügung bzw. können diese unter e-Mail: kontinenz@telering.at an kompetente Kontinenz- und Stomaberaterinnen weitergeleitet werden.

In Wien gibt es weitere Beratungsstellen des Roten Kreuzes sowie der Stadt Wien (MA 47), wo erfahrene und speziell geschulte Diplomkrankenschwestern den Ratsuchenden in Gesprächen und mit praktischen Tipps zur Seite stehen. Die meisten bieten auch Kurse für das wichtige Beckenbodentraining an.

Die jährliche Mitgliederversammlung der MKÖ findet diesmal in der Krankenpflegeschule in Mödling, NÖ statt: 30. November 2010, 18–20 Uhr

* * *

Tagungsrückschau:

Familienplanung und Migration

Rund jede fünfte Frau in Deutschland hat bereits einen Migrationshintergrund. Den Zusammenhang von Familienplanung und Migration zu untersuchen sowie den Informations- und Beratungsbedarf von Migrantinnen zu diesem Thema festzustellen, war das Ziel einer Studie der deutschen Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die Ende Oktober auf der Tagung "Frauen leben - Familienplanung und Migration" in Berlin vorgestellt wurde.

Frauen mit Migrationshintergrund brauchen unsere besondere Unterstützung, betonte Gesundheits- und Familienministerin Dr. Kristina Schröder: "Diese Frauen stehen oft vor einer doppelten Herausforderung: In einer für sie neuen und fremden Umgebung müssen sie sich selbst zurechtfinden und integrieren - um zugleich ihre Kinder zu erziehen und ihnen faire Chancen in dieser Gesellschaft zu ermöglichen. Hinzu kommen nicht selten sprachliche Defizite und starke patriarchalische Strukturen in der Familie, die diese doppelte Integrationsleistung erschweren". Nötig seien daher maßgeschneiderte Angebote, um zugewanderte Frauen und ihre Partner rechtzeitig zu erreichen. Dazu gehören insbesondere Bildungsangebote sowie konkrete Informationen und Hilfen für Migrant/innen im Gesundheits- sowie auch im Sozial- und Familienbereich.

Wie die Studienergebnisse zeigen, spielt die Schulbildung eine entscheidende Rolle. Je niedriger der Bildungsstand, desto früher heiraten Frauen und umso mehr Kinder werden geboren. Der Informationsbedarf ist ebenfalls umso größer, je geringer die Schulbildung. Dabei stehen Fragen zur Familienplanung, zu sexuell übertragbaren Krankheiten oder zum Elterngeld im Mittelpunkt, und auch das Internet gewinnt mit steigender Bildung als Informationsquelle an Bedeutung.

"Bildung und ausreichende Sprachkenntnisse sind das A und O, um Menschen mit den vorhandenen Angeboten zur Gesundheitsförderung, Familienplanung und Sexualaufklärung zu erreichen", betonte BZgA-Direktorin Prof. Dr. Elisabeth Pott. Dies gelte für InländerInnen genauso wie für Menschen aus anderen Herkunftsländern. Für letztere müssen die Angebote migrationssensibel auf die spezifischen Lebenssituationen und Einstellungen eingehen.

Hier die wichtigsten Ergebnisse der deutschen Studie:

- Türkische Zuwanderinnen kommen häufig ohne Ausbildungsabschluss und mit geringen Deutschkenntnissen nach Deutschland. Demgegenüber verfügen die Osteuropäerinnen von Anfang an über eine höhere Schul- und Berufsausbildung.
- Schwangerschaftsabbrüche kommen in beiden Migrationsgruppen wesentlich häufiger vor als bei Inländerinnen.
- Der Informations- und Beratungsbedarf ist hoch.

Weitere Informationen zur Tagung unter: www.forschung.sexualaufklaerung.de .

Eine exemplarische Untersuchung zum Thema in einer österreichischen Frauenarztpraxis hat das NÖ Zentrum für Alternswissenschaften (ZENTAS) vorgelegt, Details unter: <http://zesg.noelak.at/neu.php/allgemein/on/publikationen/back> .

Österreichs führendes Online-PflegeNetzWerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online: Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24 Stunden-TopService!**

Eine farbenfrohe Herbstwoche wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie interessierte Einzelpersonen versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at zum freien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at®, PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt